

## **Strukturell Redundante Überwachungssysteme und deren Einsatz (auch) bei einem teilweisen Ausfall der üblichen Informationsstruktur.**

Systeme zur Talsperrenüberwachung müssen die Informationen, die bei Rundgängen aufgenommen werden, das Eintragen von Bewertungen und Kommentaren sowie die laufende automatisierte Verhaltensüberwachung bereitstellen.

Aus diesen Informationen kann in den verschiedenen Beurteilungsebenen der Talsperrenüberwachung ein sofortiger Rückschluss und das Urteil, ob die vorliegenden Risiko-Informationen plausibel sind, gebildet werden.

Werden unausgedünnte Daten auch für lange Zeit vorgehalten, kann das Sperrenberichtswesen auf einen homogenen Datenbestand auch für die Langzeitbewertung zugreifen.

In den letzten Jahren ist es auch für die Talsperrenverantwortlichen zum Standard geworden, dass der Informationszugriff und die Bereitstellung von Warn- und Risikoinformationen über die übliche Informationsinfrastruktur des Internets abläuft.

Der Zugriff auf Informationen kann dabei über Rechner, Laptops, Tablets oder Smart Phones erfolgen.

Teilweise läuft dieser Zugriff auch außerhalb der geschützten Unternehmenskommunikation. Ist dies auf der einen Seite eine Fähigkeit, die für einen ortsunabhängigen Informationszugang gewünscht ist, ist dies auch mit Risiken, die über den Zugriffschutz und die Angreifbarkeit der Infrastruktur hinaus gehen eng verbunden.

Als besonders kritischer Punkt werden die Risiken einer ausschließlich zentralen Informationsbereitstellung, allenfalls sogar im Nicht dem Unternehmen unterstellten quasi öffentlichen Informationsbereich beschrieben.

Ausführlich wird auf die Probleme, die dabei bei lokalen Unwetterereignissen auftreten können, eingegangen.

Lösungen, die den sofortigen Informationszugriff auf sperrennaher Ebene ermöglichen werden beschrieben. Es wird dabei auch darauf eingegangen, dass die Überwachungssysteme von Talsperren auch bei einem weitgehenden Ausfall der üblichen Infrastruktur verfügbar bleiben müssen.

Dies trifft insbesondere auch auf Warten, die erst im Anlassfall besetzt werden zu, wobei auch beschrieben wird, in welchem Umfang Informationen der Vergangenheit für die laufende Risikobewertung bereitstehen sollten.

Ebenfalls wird darauf eingegangen, wie eine auseinander gefallene Informationsstruktur nach Aufbau der Wiederverfügbarkeit den Informationsumfang wieder zentral aktualisiert und automatisch über alle Beurteilungsebenen der Talsperrenüberwachung bereitstellt.

Ergänzt wird der Vortrag mit Fallbeispielen aus der Praxis.